



Berlin W, den 9.7.1903.

Kurfürstenstr. 21/22.

Verehrtester Herr Professor!

Ich hatte bestimmt gehofft, Sie in diesem Sommer irgendwo zu treffen. Da dies aber zu meinem größten Bedauern nicht der Fall gewesen, so muss ich mich auf diesem Wege mit meinem Anliegen an Sie wenden. Als Urheber der Idee des Grundrisses der Wissenschaft des Judentums liegt mir natürlich sehr viel daran, dass die einzelnen Abteilungen von *den* hervorragendsten Männern bearbeitet werden. In den meisten Fällen ist mir dies bis jetzt auch gelungen. Ich mache Ihnen aber keinen Hehl daraus, dass es für mich geradezu die Krönung des Gebäudes sein würde, wenn Sie die Arbeit über Judentum und Islam schreiben wollten. Sie sind der Meister dieses Gebiets und beherrschen es mit souveräner Machtvollkommenheit. Sie können sich so viel Zeit dazu nehmen, wie Sie nur selbst wünschen, wir werden Sie in keiner Weise drängen und Ihnen so weit als nur möglich entgegenkommen. Und darum bitte ich Sie herzlich, die Arbeit zu übernehmen und an Herrn Pröf. Philippson in zustimmender Weise zu schreiben.

Sie wissen ja so gut wie ich, dass die Ehre des Judentums und seiner Wissenschaft von uns eine entscheidende Tat verlangt. Als eine solche sehe ich den Grundriss an und aus diesem Grunde erscheint es mir als die <sup>höchste</sup> heiligste Pflicht eines Jeden, der auf diesem Gebiete arbeitet, nach Massgabe seiner Kräfte dem Unternehmen seine Dienste zu widmen. Ich bin fest überzeugt, dass Sie derselben Ansicht sind, und sehe mit Zuversicht Ihrem zustimmenden Bescheide entgegen. Mit besten Empfehlungen bleibe ich, sehr geehrter Herr Professor, Ihr ergebener

Dr. Gustav Kasperles